



Aktenzeichen: BAV-052.1-00006/00006

Hintergrund-Informationen

Stand 31.05.2016

„Follow up“- Zurich

Die Verkehrsminister der Alpenländer treffen sich seit 2001 regelmässig, um sich über Sicherheitsfragen, Verkehrslenkungssysteme und die Verlagerungspolitik auszutauschen. Das erste Treffen war von der Schweiz nach einer Serie schwerer Unfälle in Strassentunnels der Alpen angeregt worden.

Auslöser des ersten Treffens war der durch einen Lastwagen-Unfall ausgelöste Brand im Gotthard-Strassentunnel. Zur Erhöhung der Strassenverkehrssicherheit wurde am Treffen die „Gemeinsame Erklärung von Zürich“ verabschiedet. Sie führte zu einer verbesserten Koordination sowie zu einer Harmonisierung von technischen Standards. Inzwischen geht es bei den Treffen auch um Verkehrsmanagementsysteme und die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene. Zudem wurde die Information über Unfälle und andere Störungen im Transitverkehr stark verbessert – und die Sicherheit der Tunnels wurde erhöht. Seit 2012 ist zudem eine Arbeitsgruppe tätig, welche die Umweltauswirkungen des Strassengüterverkehrs analysiert.

Der „Follow up Zurich“- Prozess ist für die Schweiz eine geeignete Plattform, um gemeinsam mit den anderen Alpenländern die Verlagerungspolitik voranzutreiben. Nebst der Schweiz gehören Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich und Slowenien zu den Mitgliedern des Zürich-Prozesses. Ein Vertreter der Europäischen Kommission ist als ständiger Beobachter und ein Vertreter der Alpenkonvention als Gast dabei. Der Vorsitz wechselt alle zwei bis drei Jahre: Er geht in diesem Jahr von Slowenien an Italien über.

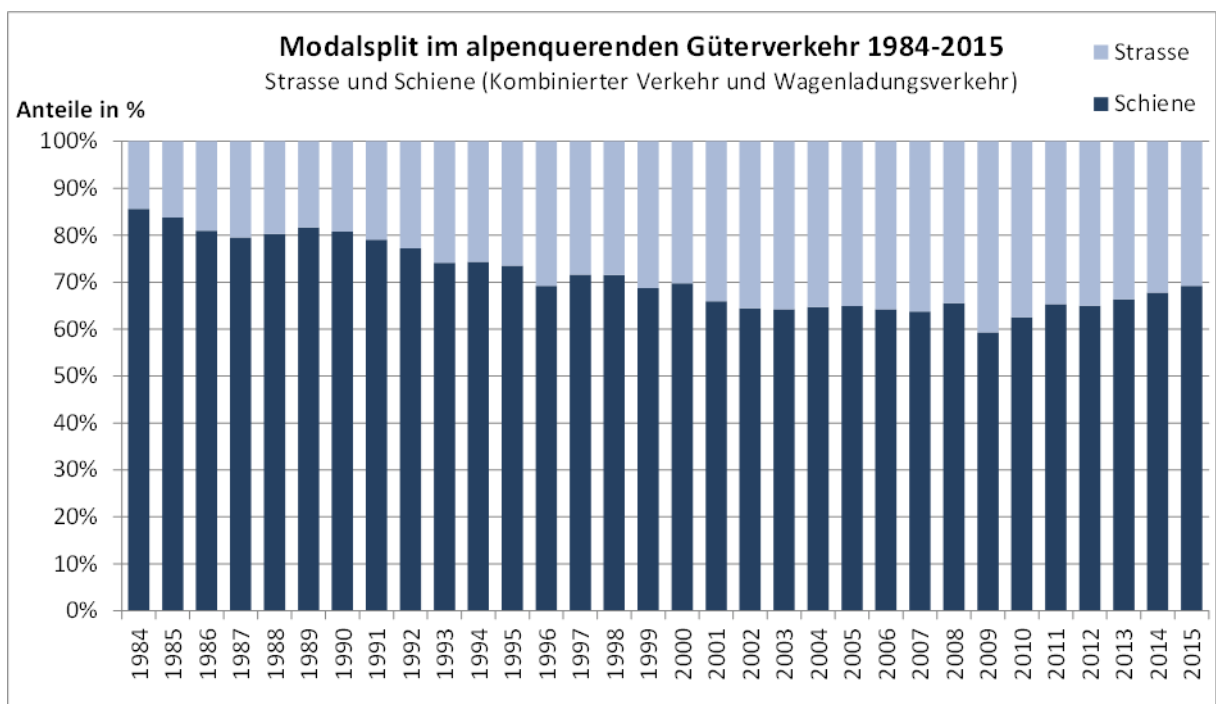
In der Schweiz konnten seit Einführung der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) 2001 bedeutende Fortschritte erzielt werden:

- Die Anzahl Lastwagen-Fahrten durch die Schweizer Alpen ging von über 1,4 Million Fahrzeugen auf rund 1 Million (2015) zurück. Das entspricht einer Verminderung von ca. 28%.



Aktenzeichen: BAV-052.1-00006/00006

- Der Marktanteil der Schiene im alpenquerenden Güterverkehr erhöhte sich in der Schweiz auf 69 Prozent (Stand 2015). Zum Vergleich: Frankreich erreicht 9,1 Prozent und Österreich 31,4 Prozent (Stand 2014).
- Deutlicher Anstieg sauberer Motoren und Senkung des Luftschadstoff-Ausstosses beim Schwerverkehr dank entsprechender Anreize bei der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA): Bei den Stickoxiden konnte seit 2003 eine Reduktion von über 40 Prozent und beim Feinstaub von über 50 Prozent erreicht werden.



Weiterführende Informationen:

Zur „Follow up Zurich“-Plattform:

www.zuerich-prozess.org

Zum Ereignismanagement:

www.acrossthealps.eu

Zur Verlagerungspolitik:

[Dossier auf BAV-Webseite](#)

Für Rückfragen:

Bundesamt für Verkehr, Information

058 462 36 43

presse@bav.admin.ch